

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Einzel 3 Brl. Bezugspreis (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: H. H. Bitts
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Sds Platz.
Fernsprecher 6-89.
Telefon: Lemeschwar-Joseff, Str. Brattowa. Telef. 71-82.
Bezugspreis (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Brl. Einzel 3 Brl.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 81. Arab, Sonntag, den 10. Juli 1932. 13. Jahrgang.

Manu für Aenderung des Konvertierungsgesetzes.

Bukarest. Manu erklärte in Salaj bei einer Wählerversammlung, daß die Frage des Beamtenabbaues und der Beamtengehälter nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Staates gelöst werden kann. Er kündigte an, daß ein Gesetz über die Kontrolle der Vermögen aller Staatsbeamten, welches auch eine Aenderung des Konvertierungsgesetzes erfolgen wird. Wir werden selbstverständlich nicht die guten Bestimmungen des Gesetzes ändern. Wir werden es aber auch nicht zulassen, daß aus den Steuern, welche man der armen Bevölkerung herauspreßt, Millionen ihre Schulden bezahlt werden. So darf eine Konvertierung nicht sein — sagt Manu.

Der romanisch-deutsche Präferenzvertrag.

Bukarest. Der Durchführung des mit Deutschland abgeschlossenen präferenzziellen Abkommens, wodurch für den Import von Getreidearten Rumänien Vorzugsrechte eingeräumt wurden, hat sich nun neuerdings ein Hindernis in den Weg gestellt, da im letzten Augenblick die Vereinigten Staaten Einwendungen dagegen erhoben. Es fragt sich nun, ob es gelingen wird, auch diese Schwierigkeiten zu überwinden, die Rumänien von allen Seiten seiner Verbündeten bereitet werden.

Kassenscheine

gibt die Nationalbank heraus.
Bukarest. Die Nationalbank hat beschlossen, Kassenscheine herauszugeben. Diese Kassenscheine kommen nur für Banken in Betracht. Die kleinste Summe, für die Kassenscheine herausgegeben werden, ist 5 Millionen. Der Verfallstermin ist drei Monate. Die Scheine werden mit 2 Prozent verzinnt. Werden die Scheine früher eingelöst, so kann kein Anspruch auf Zinsen erhoben werden.

Die neuen Hunderter

aus Silber sind im Verkehr.
Bukarest. Der Nationalbank wurden die ersten Münzen zu 100 Lei abgeführt, welche als Ersatz für die Banknoten im gleichen Werte auszugeben werden. Einen Zweck hätte das neue Geld nur dann, wenn auch die alten Hunderter im Verkehr bleiben würden und der Staat damit seine Schulden an die Beamten und Pensionisten bezahlt, weil dieses Geld unserer Volkswirtschaft fehlt.

Amerika wartet ab

bis sich Europa einigt.
Washington. In Regierungskreisen verlautet, daß weder die demokratische, noch die republikanische Partei in der Kriegsschuldenfrage eine endgültige Haltung eingenommen habe. Amerika will abwarten, bis die europäischen Staaten sich untereinander geeinigt haben, um dann mit den einzelnen Schuldnerstaaten separat zu verhandeln.

Ein Rattenschwanz von Konferenzen

als Resultat der Verhandlungen über die Reparationen.

Lausanne. Der englische Ministerpräsident Macdonald überreichte der französischen Delegation den Text von mehreren Vorschlägen.

Der erste Vorschlag bezieht sich auf die Regelung der Reparationsfrage zwischen Deutschland und den Gläubigerstaaten.

Der zweite Vorschlag beantragt ein Arrangement, daß die in Lausanne vereinbarte Regelung des Reparationsproblems erst nach der Ratifizierung durch die einzelnen Staaten in Kraft tritt. Die Ratifizierung wird aber davon abhängig gemacht, ob die Vereinigten Staaten für eine Neuregelung der Kriegsschulden der Alliierten zu haben sind. Wenn Amerika nicht nachgibt, entfällt die Ratifizierung des Paktes über die deutschen Reparationen und für Deutschland treten wieder die Verpflichtungen des Young-Planes in Kraft.

Der dritte Vorschlag bezieht sich auf die Vereinbarung zwischen Frankreich und England.

Auch die französische Delegation ist bestrebt, das Projekt eines provisorischen Abkommens zu vervollständigen. Eine vollständige und endgültige Vereinbarung wurde zwischen den Interessen bisher nur darüber getroffen, daß die Konferenz mit einer politischen Erklärung abgeschlossen wird, die folgende drei Punkte enthält:

1. Die zustandgekommene Vereinbarung in Angelegenheit der deutschen Reparationen.
2. Die Einberufung einer Konferenz im

Herbst dieses Jahres, in welcher die Reparationsfrage der Oststaaten Europas und andere Zahlungsangelegenheiten erledigt werden sollen.

3. Der Beschluß zur Einberufung einer Konferenz, ebenfalls Anfang des Herbstes, die den Charakter einer wirtschaftlichen und Finanzkonferenz haben wird.

Mehrere Staaten des Donaubens, mit Ungarn an der Spitze, sind bestrebt, in diese drei Punkte, oder aber als einen vierten Punkt die Notwendigkeit zur Abhaltung einer Konferenz auszunehmen zu lassen, welche Konferenz sich mit der Frage der Verwertung der Getreideüberschüsse der Donaustaaten befassen soll.

Lausanne. Die Lage bei den Reparationsverhandlungen gestaltet sich immer schwieriger, so daß schon von einer Krise gesprochen werden kann.

Herriot weist jede Annäherung zu Deutschland zurück. Besonders die Gleichstellung in der Kriegsschuldenfrage bezeugt äußerstem Widerstand.

Macdonald übt gewaltigen Einfluß auf Herriot aus, dem er erklärte, daß die Erfolglosigkeit der Konferenz zu einem katastrophalen Zusammenbruch führt.

Nach einer Nachtigung, die sich lange hinzog, wurde von deutscher Seite erklärt, daß die bisherigen Gegensätze auch noch weiter bestehen.

In der Nachtigung haben alle fünf Staaten gegen Frankreich Stellung genommen. Wenn auf diesem Wege weiter gewandelt wird, wird Frankreich von den übrigen Staaten ganz isoliert.

Das große Rätsel:

Wer wird Regierungschef?

Titulescu, Baiba oder Mihalache. — Manu wird wieder Parteichef.

Bukarest. Erst am letzten Tag des Einreichungstermines wurden die Kandidatenlisten der Nationalgarantisten und der Liberalen komplettiert. Bis im letzten Augenblick wurde taktisiert, weil die vielen Mandatwerber nicht befriedigt werden konnten und man es verhindern wollte, daß sie auf der Liste einer anderen Partei kandidieren.

Man hält es für wahrscheinlich, daß nach den Wahlen Titulescu die Regierung übernehmen wird, falls die Nationalgarantisten 40 Prozent der Mandate, aber nicht die 50 Prozent erlangen sollten. In diesem Falle wird Titulescu wieder den Versuch einer Konzentration unternehmen, die sich auf die Mehrheit der Nationalgarantisten stützen würde.

Wenn die Regierung aber 50 Prozent der Mandate erlangen sollte, wird entweder Baiba oder Mihalache der Regierungschef.

Manu dürfte die Leitung der Partei wieder übernehmen. Es wird in der Zukunft mit einem neuen System gerechnet, das darin bestehen soll, daß die Regierung nicht mehr nach eigenem Geschmaack arbeiten kann, sondern deren Tätigkeit von der Parteileitung reguliert wird.

Die Regierung wird dadurch gewissermaßen unter Parteidiktatur gestellt. Das Land wird an einem solchen System wenig Freude erleben.

Sämtliche Reparationszahlungen

mit Ausnahme derjenigen Deutschlands werden bis 15. Dezember hinausgeschoben.

Lausanne. Die Konferenz, welche die deutschen Reparationen verhandelte, hat beschlossen, die Zahlung sämtlicher nichtdeutschen Reparationen bis 15. Dezember zu verschleppen.

Eine Bank klagt den Staat

wegen der Konvertierung.

Bukarest. Die „Banca Rurala“ war gezwungen, ihre Zahlungen einzustellen. Dinu Brattianu hat sich dahin geäußert, daß die Bank durch das Konvertierungsgesetz zugrundegerichtet wurde. Die Bank hat alle ihre Reserven aufgebraucht. Aber auch so kann sie sich vor dem Zusammenbruch nicht retten. Die Direktion will gegen den Staat den Prozeß anstrengen.

Verkaufen Sie nicht die Gelegenheit und befragen Sie bei
Baumwintler & Malatz
Sprengelstr. 24
Eisenbahnstr. 24

Noch immer Getreideprämien-Schulden.

Bukarest. Die Getreidehändler und Exporteure haben eine Versammlung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, dem Finanzministerium in Bezug auf die Auszahlung der Getreideprämien neue Vorschläge zu machen.

Auch wollen sie im Interesse des freien Devisenverkehrs intervenieren, da sie in der Beschränkung desselben ein großes Hemmnis für die Abwicklung der geschäftlichen Transaktionen erblicken.

Die Abrüstungskonferenz

hat beschlossen, wieder — zu beschließen und geht in Ferien.

Genf. Die erste Session der Abrüstungskonferenz steht vor dem unmittelbaren Abschluß. Die Konferenzleitung hat beschlossen, die Hauptausschüsse für Donnerstag und Freitag zu je einer Sitzung einzuberufen, damit auch die 8 kleineren Staaten, die an der Konferenz vertreten sind, ihren Standpunkt zum Abrüstungsvorschlag Hoovers darlegen.

Geschehen wird ja auch diesmal nichts anderes als bisher: Man beschließt, daß man wieder zusammenkommt und wieder beschließen wird. Was das Endergebnis ist, kann man jetzt schon voraussagen: keiner der Siegerstaaten will abrüsten, weil sie sich alle vor ihrem eigenen Schatten fürchten. Das Volk zahlt auf diese Zeit und das leere Geschwätz am grünen Tisch nur darauf.

Junian für die Umstabilisierung des Leu.

Der gewesene Justizminister Junian wird von König Karl in Audienz empfangen werden. Der Audienz mißt man in politischen Kreisen große Bedeutung zu, weil bekanntlich Junian in seiner letzten Rede für eine Umstabilisierung des Leu auf anderer Grundlage eintrat und meinte, daß Rumänien unbedingt trachten müsse, seine Auslandsschuldenlast im Einvernehmen mit den Gläubigern zu verringern. Man glaubt nun in politischen Kreisen, daß der König Junian zu sich gebeten habe, um sich von seinen Plänen eingehend unterrichten zu lassen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über ein Geburtstagsgeschenk, welches dem französischen Ministerpräsidenten Herriot in Lausanne durch die Post zugestellt wurde. Bekanntlich verlangt Herriot von Deutschland als Endablöse der Reparationen 5 Milliarden Mark. In dem Brief, welcher Herriot nun an seinem Geburtstag zugegangen ist, befand sich eine 5 Milliarden-Mark-Note aus der Inflationszeit, welche mit folgendem Bemerkung versehen war: „Zum vollständigen Ausgleich der gesamten reichsdeutschen „Kriegsschulden“ an Frankreich!“ — Die Welt hat noch Humor. Dies bewiesen die Herren am grünen Tisch in Lausanne immer wieder, wenn sie von Weltlern die Sanierung der Welt erwarten. Damit aber der Spaß noch einen besseren Effekt hat, haben auch die Journalisten dem Ministerpräsidenten Herriot zu seinem 60. Geburtstag gratuliert und ihm zwei Pfennig als Geschenk überreicht, damit er die Friedenspfeife raucht.

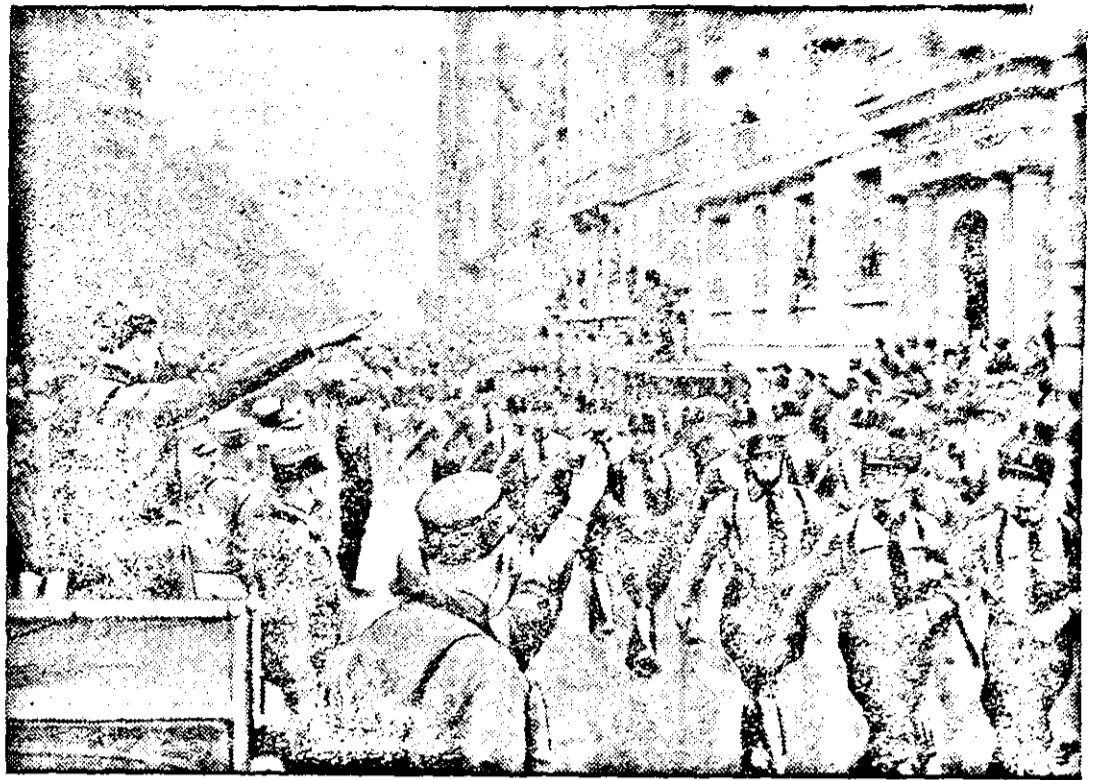
— Über einen Fall, der bezeichnend ist für unsere öffentlichen Zustände. Mann kann daraus ersehen, daß es in diesem Lande keinen Respekt vor Autoritäten mehr gibt. Hier ist jeder Beamte Herr in seinem Reich. Er anerkennt kein Gesetz und keine Anordnungen, denn dafür ist er doch Amtschef oder wer weiß welcher kleiner Herrgott. Davon mußte sich auch Ministerpräsident Vaida-Voevod dieser Tage selbst überzeugen, der einer armen Witwe auhertourlich zu ihrer Pension verhelfen wollte, weil sie am Hungertuche nagt und sich zu einer Fahrt nach Bukarest entschlossen hat, um dem Regierungschef, von dessen Menschenfreundlichkeit und Gerechtigkeitssinn sie schon hörte, ihre Beschwerde persönlich vorzutragen. Witwe Franz Klauhint fand wirklich Eingang beim Ministerpräsidenten, dem sie dann erzählte, daß sie schon seit 8 Monaten keine Pension erhielt und bittere Not leide. Der Ministerpräsident schrieb eigenhändig eine Anweisung an die Pensionskasse und übergab sie der Witwe, die sich damit zur Einlösung dahin begab. Groß war aber ihre Ueberraschung, als ein liberaler Beamter bei der Pensionskasse die Anweisung in Stücke gerißt und ihr bedeutete, daß kein Geld in der Kasse sei. Die arme Witwe muß nun an die Tatsache glauben, daß doch nicht — wie es allgemein heißt — der Ministerpräsident nach dem König der größte Herr im Lande sei.

— wie Kleinigkeiten manchmal große Wirkungen haben können. Die ganze Welt richtet bekanntlich schon seit Wochen ihre Blicke nach Lausanne, wo über das Schicksal von ganz Mitteleuropa entschieden werden soll. Vor wenigen Tagen wurde nun berichtet, daß der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain einen Tag nicht an den Sitzungen teilnehmen konnte, da er einen Stichtag erlitten hätte. Das wurde amtlich bestritten, er habe sich nur wegen ungehörig harter Stiefel einen schmerzhaften Druck am Fuß zugezogen. Daraufhin hat die Schuhmacherinnung seines Wahlkreises ihm nach Lausanne telegraphiert, sie wolle ihm gratis ein Paar gut sitzende Stiefel machen, damit er nicht umsonst in Lausanne sitzt und er solle umgehend das genaue Maß durch Luftpost schicken. Chamberlain hat aber das Angebot dankend abgelehnt, weil für ihn die Konferenz nicht so wichtig ist, wie für die hundert Millionen Menschen, die daraus eine Erleichterung und Streichung aller Kriegsschulden erhoffen.

— Über das Mißgeschick einer Araber Frau, die ihre Einlage in der Bank nicht mehr sicher glaubte, sie daher gehob und zu Hause verwahrte. Raum einige Tage, nachdem sie das Geld — es waren 50.000 Lei — gehoben hatte, erschien sie bei der Post und erbat die Anzeile gegen unbekannte Täter, welche bei ihr eingebrochen sind und ihre Barschaft entwendeten. Wie man also sieht, entgeht der Mensch seinem Schicksal nicht. Die Bank wäre vielleicht doch noch immer sicherer gewesen, als der unsichere Ort, an welchem die arme Frau ihr Ersparnis geborgen glaubte. Genau so ist es mit den Hochwassergefährdungen. Mancher ist glücklich ohne Schaden davongekommen und wurde dann durch Feuer oder Krankheit noch mehr hineingerissen, als jene Unglücklichen, die leider ebenfalls alles verloren haben und nur das nackte Leben retten konnten.

Zum erstenmal wieder Uniform-Freiheit in München.

Vorbeimarsch der nationalsozialistischen S. S. u. S. A. Gruppen an dem Führer Adolf Hitler (links).



Nachdem durch die letzte Rotverordnung das Uniformverbot auch in Bayern aufgehoben worden ist, veranstalteten die Nationalsozialisten in München einen großen Demonstrationsmarsch vor dem Führer Adolf Hitler. Bekanntlich war Bayern das erste deutsche Land, welches das Uniformverbot aufgehoben hatte.

Der Staat um 10 Millionen verkürzt.

Die bei der Verrechnung des 100 Millionen Reingewinnes der Telefongesellschaft vertraglich ausbezahlt werden müßten.

Bukarest. Die Morgan-Telephon-Gesellschaft, welche bekanntlich unser Telephon gepachtet hat, hat in ihrer Bilanz für das Jahr 1931, bei 1 Milliarde Lei Aktientkapital 101.293.804 Lei Reingewinn ausgewiesen. Laut Beschluß der Generalversammlung wurde dieser Gewinn reiflos auf die Rechnung des folgenden Jahres übertragen.

Am Kreise der Interessenten wirkte dieser Beschluß der Generalversammlung überraschend, nachdem dem Staate im Sinne des Konzessions-Vertrages ein gewisser Rußanteil zusteht. Der staatliche Anteil beträgt 10 Prozent des Reingewinnes, kann aber nicht geringer sein, als 4 Prozent der Brutto-Einnahmen. Vom Reingewinn erhält die Gesellschaft 8 Prozent der investierten Ka-

pitalien, die Rücklagen werden mit 2 Prozent des Investitionskapitals dotiert und der hernach noch verbleibende Ueberschuß wird zwischen dem Staate und der Gesellschaft zu gleichen Teilen aufgeteilt.

Vom 101-einhalb Millionen Lei betragenden Reingewinn gebühren demnach dem Staate bedeutend mehr als 10 Millionen Lei.

Der Uebertrag des Gewinnes auf das nächste Jahr steht also in Widerspruch mit dem Konzessions-Vertrag. Angesichts der gegenwärtigen Lage der Staatskasse wird die Regierung dieser Uebertragung des Gewinnes nicht beistimmen, ihre Rechte geltend machen und die Auszahlung des staatlichen Rußanteils fordern.

Frauen verprügeln einen Abgeordneten

In der Gemeinde Palmagh im Araber Komitat hielt der Abgeordneten kandidat der Goga-Partei Catana seine Programmrede und griff die Nationalsozialisten heftig an. Als ihm der Richter der Gemeinde antwortete, eilte er auf diesen los und begann ihn zu würgen. Hierauf stürzten sich die Zuhörer, hauptsächlich aber die Frauen, auf Catana u. verprügelten ihn derart, daß er schwerverletzt nach Hause geschafft werden mußte.

Auch die Serben

gehen mit der Regierungspartei. Temeschwar. Die neugegründete serbische Partei „Erbsta Stranka“ hat ein Wahlübereinkommen mit der Regierung getroffen, das nun auch von der Partei jetzt gutgeheißen wurde. Auf einen Kandidaten auf der Parlamentsliste haben die Serben verzichtet, dafür erhalten sie eine Vertretung im Komitatsrat und entsprechende Vertretungen in den von Serben bewohnten Gemeinden.

*) Hoffenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit.

500 Lei Strafe

für jene Wähler, die nicht zur Abstimmung gehen.

Bukarest. Der Ministerrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit jener Frage befaßt, die zwar in der „Araber Zeitung“ beschrieben ist, jedoch bisher von den Parteiregierungen meistens übergangen wurde, weil man überhaupt nicht haben wollte, daß alle Wähler ihrer Wahlpflicht Genüge leisten und in manchen Komitaten sogar mit Gendarmeregewalt die Leute an der Ausübung ihrer Pflicht verhinderte.

Nachdem die Vaida-Regierung ausschließlich nur eine Wahlregierung ist und großes Gewicht auf die Reinheit der Wahlen legt, wird allen Wählern das freie Ausübungsrecht ihrer Wahl garantiert und jene Leute werden vom Bezirksgericht mit 500 Lei bestraft, die nicht zur Abstimmung gehen. In diesem Falle würde man die dadurch erzielten Einnahmen zur Auszahlung eines Teiles der Wahlkosten verwenden.

Es ist daher im Interesse aller Wähler, daß sie sich in dieser schweren Zeit mindestens die 500 Lei ersparen und nicht in leichtsinniger Weise vielleicht auch noch separat 500 Lei für das Nichtabstimmen bei der Senatswahl bezahlen müssen. Für Gemeinderatsmitglieder, die ihrer Wahlpflicht bei der Senatswahl nicht nachkommen, beträgt die Strafe das Zehnfache, das heißt 5000 Lei.

Vitaminreiche Kost — Gesundheit

Besuchen Sie, wenn Sie in Arab sind, das

Vegetarische Speisehaus

Arab, Str. Alexandri (die Gasse vor dem Zentralhotel.)

Deutsche familiäre Bedienung. Mittagessen schon mit 20 Lei. Rein, fein, billig.

Blutopfer der Wahlen.

Schon 1 Toter und 2 Verwundete.

Bukarest. In Buzen ist es zu einer Wahlschlacht gekommen zwischen Liberalen und Nationalsozialisten, die mit einem Toten und zwei Verwundeten endete.

In der Stadt herrscht schon seit einigen Tagen eine gereizte Stimmung, weil die Liberalen eine ziellose Agitation gegen die Regierungspartei entfalten. In einem vornehmen Restaurant der Stadt nahmen an separaten Tischen liberale und nationalsozialistische Rotteische Platz, zwischen denen mit der Zeit ein Wortwechsel entstand. Bald darauf bewarfen sich die Gegner gegenseitig mit Sodawasserflaschen. In der Hitze des Gefechtes zog der gew. liberale Senator Alexander Jonescu-Bradeanu einen Revolver und gab einen Schuß auf den nationalsozialistischen Stadtrat Bolancu ab.

Die Kugel drang Bolancu in den Bauch. Er hatte aber noch so viel Kraft, allein nachhause zu gehen. Er nahm einen Revolver und ging persönlich zu der Staatsanwaltschaft, um den Fall zur Anzeige zu bringen. Vor dem Amtszimmer des Staatsanwaltes traf er mit Bradeanu und dessen Schwager Hauptmann Reagu zusammen, die eben-

falls die Anzeige über den Vorfall machen wollten. In diesem Moment zog Bolancu seinen Revolver und schob sowohl auf Bradeanu wie auch auf dessen Schwager. Bradeanu starb im Spital, wohin er überführt wurde. Der Zustand des Hauptmannes Reagu ist sehr gefährlich, ebenso der Bolancu, der nach der Tat bewußtlos zusammenbrach.

Wenn es in diesem Tempo weiter geht, können wir über die Dauer der Wahlen noch etwas erleben.

Neuwahl beim Genossenschaftsverband.

An Stelle von Dr. Franz Schmitz, dessen Mandat abgelaufen ist, wurde von der Direktion des Verbandes Deutscher Genossenschaften Johann Dypree (Großjetscha) zum Präsidenten des Genossenschaftsverbandes gewählt. Die neuerwählte Direktion des Verbandes besteht aus folgenden Herren: Hans Anton (Warjasa), Dr. Andreas Konrad, Dr. Franz Schmitz, Johann Klein (Sahfeld), N. Lorenz (Temeschwar), Wilhelm Parison (Lorwin), Hans Wendel (Temeschwar) und Josef Altmann (Morawitscha).

In 5000 Schwäbischen Ruchen

wird schon mit Gissi's Mehlspeise-rezepten gebaden.

Wie angekündigt, so wurde auch unsererseits bereits am Montag mit der Versendung unseres Halbjahresgeschenkes „Gissi's Bäckereien“ begonnen und mit der heutigen Post erhalten noch die einmaligen Sonntagsteiler den Rest zugeführt, so daß dann alle Abonnenten, die bisher vorausbezahlt haben, bereits in den Besitz des für jede Hausfrau und jedes Mädchen so wichtigen Buches kommen. Die Leser der dreimaligen Ausgabe erhielten das Buch schon mit der Mittwoch- und Freitagfolge zugeführt und heute sind schon 5000 schwäbische Familien in der Lage, die vorzüglichen Mehlspeise- und Bäckereirezepte auszuprobieren.

Welche Wohltat ein solches Buch für eine Hausfrau bedeutet, weiß nur derjenige, welcher zugehört hat, wie unsere Hausmütter und -Frauen sich abplagten, wenn sie sich einige Rezepte in einer schlechten Orthographie abschreiben und dann oftmals nicht wissen, wie dies eigentlich gemeint war. Manche Frauen haben schon ganze Bücher mit Rezepten voll geschrieben, konnten aber nie alles in alphabetischer Reihenfolge und Sorten haben, wie dies nun der Fall ist.

Für Ende dieses Jahres haben wir eine neue Überraschung als Geschenk in Aussicht, um unseren Lesern immer etwas Nutzbares zu bieten. Bis dahin lassen wir so manche Leser und Leserinnen raten, nehmen aber auch gerne Vorschläge an, welche Geschenke praktisch am besten wären.

Diebstahl in Schönndorf.

Aus Schönndorf wird berichtet, daß dort unbekanntes Täter aus der Wohnung der 71-jährigen Witwe Rosalia Hermann in dem Moment 14 Dollare raubten, als die alte Frau für eine kurze Zeit ihre Wohnung verlassen hatte. Diese Tat ist umso verwerflicher, als die arme alte Frau die Dollare von ihren in Amerika weilenden Kindern zu ihrer Erhaltung seinerzeit zugesendet erhielt und dieselben stets vorzüglich aufbewahrte, um bei eintretender Not einen kleinen Gelbborrot zu besitzen. Die beherrschende Greisin hat bei der Gendarmerie die Anzeige erstattet.

SPORTE

Clabia - Juventus 4:0 (3:0).

Prag: Bei dem mittlereuropäischen Vokalspiel zwischen Clabia (Prag) und Juventus (Turin) kam es zu einem Skandal, so daß die Polizei eingreifen mußte. Die italienische Mannschaft Juventus hat die Prager Sparta aus dem mittlereuropäischen Vokalspiel herausgebrannt. Bei diesem Spiel war aber die Prager Clabia stark überlegen. Als der Schiedsrichter Braun bei dem Stande 3:0 einen Angriff der Italiener wegen Absichtslosigkeit abpfeift, geriet ein Juventus-Spieler darauf in Aufregung, daß er den Schiedsrichter abpfeifelte. Da nun Clabia noch einen Treffer erreichte, begann Juventus ein verächtliches Spiel, daß die Polizei einschreiten mußte, um sie vor der Wut des Publikums zu schützen.

Der Araberklubmariner Jugendverein hatte am Sonntag den Gloagwaber Jugendverein als Gast. Nach schönem Spiele floren die Araberklubmariner 4:2 Schiedsrichter Matthias Reiter. Gut spielten Ladislav Marabol, Anton Katselmann, Josef Waber aus Sanftmarin und Adam Enael, Josef Berner aus Gloagwab. Überdies fand im Gemeindegebäude eine Tanzunterhaltung statt.

Nicht Versprechungen, sondern Taten

wollen wir sehen. — Noch immer keine deutsche Vertreter im Araber Stadt- und Komitatsrat.

In unserer vorletzten Folge forderten wir ganz entschieden, daß man sowohl beim Araber Stadt- wie auch Komitatsrat einen deutschen Vertreter in die Interimskommission ernenne, was bisher aus unergründlicher Ursache seitens der kompetenten Faktoren in Arab unterlassen wurde. Trotzdem wir Deutschen sowohl im Komitat, wie auch in der Stadt selbst im Verhältnis zu den Zionisten in viel größerer Zahl vertreten sind, haben die Zionisten in obigen Interimskommissionen ihre Vertreter und wir nicht.

Minister Brandisch hat sich auf Grund unserer Beschwerde sofort telefonisch mit der Araber Präfektur in Verbindung gesetzt und auch Abgeordneter Hans Keller hat nach jenen Ursachen beim Präfekt Dr. Lazar und Parteichef Ciclo-Bob geforscht, wo man ihm ebenso wie Minister Brandisch versprochen hat, daß

seitens der Deutschen Partei in die Interimskommission beim Komitat Ungern Hunyar und bei der Stadt Dr. Wendelin Müller eingesetzt wird.

Die Versprechung haben wir also, aber die Durchführung der Tat fehlt. Wir wollen aber keine Versprechungen, sondern nur Taten sehen und fragen daher nochmals: Wird man beim Komitat und der Stadt unsere Leute in die Interimskommission einsetzen oder nicht?

Geschieht dies innerhalb drei Tagen nicht, dann sollen jene Herren die Konsequenzen ziehen, die durch diesen Schritt dem gesamten Deutschtum des Araber Komitates und der Stadt Arab einen Faustschlag in das Gesicht versetzt haben und uns dazu reizen, daß wir Gleiches mit Gleichem vergelten und unseren Wahlverbündeten zeigen, daß wir uns nicht nasführen lassen.

Bei Kopfschmerzen Logal
Nervenschmerzen, rheumatischen und glühenden Schmerzen wirken Logal-Tabletten rasch und sicher. Absolut unschädlich. Logal löst die Harnsäure, das verheerende Körpergift, ist bakterientöndend und geht direkt zur Wurzel des Übels. Versuchen Sie auf Logal! Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. Sei 52.

15 Kilo Kirschen — 20 Lei.

Schredliche Lage eines Traunauer Landwirtes, der vom Schicksal verfolgt wird.

Ein charakteristischer Fall, in welchem verzweifelter Lage sich unsere Landwirte befinden, spielte sich am heutigen Araber Wochenmarkt ab. Ein Traunauer Kleinhausler hatte von der Gemeinde etwas Hutweidfeld in Pacht, womit er seine fünfköpfige Familie und seine alte Mutter — eine Pensionistin — erhält und mindestens soviel verdient, was das trodene Brot ausmacht.

Der Pachtzins wurde meistens von der Pension der alten Frau bezahlt, die dafür von ihrem Sohn volle Verpflegung erhält. Nun erhielt die Frau schon seit langer Zeit keine Pension und kann demzufolge auch ihren Kindern nicht das schuldenbe Geld zahlen. Der Sohn wieder hat derzeit keine Einnahmen und konnte demzufolge auch nicht die 1300 Lei Pacht für das Feld bezahlen.

Umsonst ist all seine Vorsprache beim Gemeinderichter und den gestrengen Herren vom Gericht, man bestrebt auf die Bezahlung und falls bis Sonntag nicht bezahlt ist, wird das Feld an einen solchen Landwirt verpachtet, der eben bezahlen kann. Dadurch verliert wieder die Familie ihr Brot und sechs Menschen sind dem Hunger ausgesetzt, da sie doch bisher von der Pension und dem Ertrag der drei Joch Feld lebten.

Geld kann man heute aber nirgend bekommen, weil jeder sich fürchtet vor der Konvertierung oder sonstigen Dingen, die bei der heutigen Zeit unberechenbar sind. In der größten Not fand der Familienerhalter einen Ausweg: er fand im Marktbericht der „Araber Zeitung“, daß die Kirschen am Araber Markt 8 bis 14 Lei das Kilo kosten und zufällig hat er einige Kirschbäume, die sehr schöne, harte Einlegerkirschen tragen, wovon er sich einige hundert Lei machen wollte. Die ganze Familie stürzte sich auf die Kirschbäume, aß es doch dadurch das tägliche Brot für das ganze Jahr zu retten, wenn es gelinnet, den Pachtzins bis Sonntag auszusahlen.

Die Kirschen wurden gerufen, in großer Zahl verkauft und noch ehe der Tag anbrach, war der Mann mit seinen Kirschen schon am Araber Markt, wo die Händler für den Araber Markt einzukaufen pflegen. Groß war aber seine Überraschung, als man ihm für einen

Korb Kirschen mit 15 Kilo nur 40—50 Lei anbot, wo er doch auf mindestens das Doppelte rechnete. Nach Arab konnte der Mann nicht, weil er nicht einmal das hierzu nötige Brückengeld hatte. In seiner Not fand er einen Landmann, der ihm dasfelde borgte und dann ging es auf den Araber Markt. Hier fand er sich jedoch nicht zurecht. Kam zuerst auf den Geflügelmarkt, wo die Polizisten ihm das Verkaufen verboten und ihn auf den Obstmarkt wiesen und bis er denselben gefunden hat, war der Markt vorbei, so daß er schließlich gezwungen war, seine Kirschen einem Händler mit 20 Lei per Korb abzutreten. Nun hatte der Mann, wenn er seine Spesen abrechnete, kaum 100 Lei für seine Kirschen erhalten, die ihm so ziemlich das Pachtgeld einbringen sollten und fuhr — um eine Enttäuschung reicher — verzweifelt in seine Gemeinde, um den Richter zu bitten, er möge doch Erbarmen mit ihm haben und noch mindestens so lange gebulden, bis er irgendwie zu Geld kommt...

Solche und ähnliche Fälle gibt es hunderte, woran die Wirtschaftskrise und nebenbei der Staat schuld ist, weil er nicht in der Lage ist, seine Schulden zu bezahlen und es nicht einsehen will, daß uns nur eine 50—100-prozentige Inflation retten kann. Das Geld wird dadurch einen geringeren Wert haben, der Bezogen wird statt 250 ungefähr 500 Lei und auch das Feld einen doppelten Preis kosten, aber Geld kommt unter die Leute und das ist schließlich die Hauptsache, wenn man nicht das Volk zur Verzweiflung treiben will.

Urteil im serbischen Verschörrerprozess

Belgrad. Vor dem Gerichte für Staatsicherheit hatten sich jetzt die Ribibetellaten der Warburger Verschörrung zu verantworten. Das Gericht hat ein sehr schweres Urteil gefällt. Wegen Vorschubleistung der Militärverschörrung wurde Sarolta Friedfeld zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ihre Mutter, Anna Prager, wurde freigesprochen. Direktor Neumann erhielt 2 Jahre Zuchthaus.

Die 700.000 Lei Zollstrafe Sever Docu

neuerdings vor dem Araber Gerichtshof.

In den Spalten unseres Blattes wurde die Zollangelegenheit des gew. Regionaldirektors Sever Docu zur Genüge besprochen. Wir haben auch berichtet, daß Docu vom Araber Gerichtshof wegen Zollhinterziehung zu 700.000 Lei verurteilt, die Angelegenheit aber durch die Frau Tafel an den Gerichtshof zur Neuaufnahme des Verfahrens zurückgeleitet wurde.

Vor dem Araber Gerichtshof hat nun neuerdings die Verhandlung stattgefunden. Docu verteidigte sich damit, daß er für die Lippaer Kirche Glasmalereien in einem mit diplomatischem Siegel verschlossenen Wagon hereinbrachte, was er dem Zollamtstatter von Kurittsch mittelste. Wegen dem zu entrichtenden Zollbetrag hat sich Docu damals mit dem Finanzministerium auf die Summe von 80.000 Lei geeinigt. Mittlerweile hatte Docu aber Verhandlungen eingeleitet, damit auch diese 80.000 Lei, mit Rücksicht, daß es sich um die Kirche eines Gnadenortes handelt, erlassen werden. Diese Angelegenheit hat sich jedoch so lange hingezogen, bis die Regierung der Nationalgarantisten abtrat. Dann begann die politische Hege gegen Docu. Die Finanzbehörden verteilten die Annahme der vereinbarten 80.000 Lei und machten das Verfahren gegen Docu wegen Zollhinterziehung anhängig.

Der Gerichtshof bezieht sich nun vor, daß Urteil morgen, Sonntag, zu verurteilen.

Selbstmord in Kettel.

Aus Kettel gemeldet wurde, erhängte sich dort der 69 Jahre alte Alois Greamt. Die Ursache des Selbstmordes ist bisher noch unbekannt.

In der Politik ist alles möglich.

Kampf der Georgisten gegen Duca.

Klausenburg. Georg Bratianu und General Vatolani wickeln hier, um mit ihrer Parteiorganisation ihre Listen zu ergänzen. Georg Bratianu hat in Neuberungen, die er Journalisten gegenüber abgegeben hat, erklärt, er vertraue darauf, daß seine Partei bedeutend gestärkt aus dem Wahlkampf hervorgehe. Die Hauptschlacht wird gegen die Liberalen geführt.

Auf die Frage, ob nach den Wahlen eine Koalition zwischen seiner und der Partei der Nationalgarantisten möglich sei, antwortete der Parteiführer: — In der Politik ist alles möglich!...

Seiber ist in der Politik manches möglich, von was sich der gewöhnliche Sterbliche gar keine Begriffe machen kann und deshalb ist es eine große Dummheit, wenn man jetzt bei den Wahlen das Volk durcheinander hegt. Uns Deutschen bleibt nur ein Weg, wenn wir uns nicht von den 50 romantischen Parteien an der Nase führen lassen wollen: wir stimmen geschlossen mit weißer Fahne für die Liste der deutschen Partei mit dem Zeichen:

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.
Reinweizen 260, Altweizen Qualität 7-er 280—300, Mais 210, Futtergerste 220, Braugerste 250, Hafer 270—280, Banater Reys 470—480, Hirsbirne 600 Lei der Meterzentner.
Wiener Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 740, Roggen 640, Hafer 580, Mais 295, Kartoffeln 440 Lei per 100 Kilo.
Mehlmarkt: Weizenmehl 34, Fettweizen 28 Lei das Kilo Lebendgewicht.
Berliner Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 960, Roggen 750, Gerste 690, Hafer 640 Lei per 100 Kilo.
Mehlmarkt: Schweißmehl 32, Schafe 28, Räder 32, Kühe 22, Ochsen 30 Lei das Kilo Lebendgewicht.

PRIMA TROCKENE PARKETTEN
ZU BILLIGSTEN PREISEN
KRAUSER - TEMESVAR, N. TELEFON: 18-46

ACHTUNG DRESCHMASCHINEN-BESITZER.
Vorschriftsmäßige Arznei-Kasten, Ausrüstungen für Arznei-Kasten zu haben in der Janka-Apothek, bei Apotheker Molnar, Arab, Sul. Reg. Ferdinand No. 26. Telefon 556.

Feuer in der Bohn'schen Ziegelfabrik in Katzfeld.

Dienstag nachmittags entstand in der großen Anlage der Katzfelder Bohn'schen Ziegelfabrik ein Feuer, das jedoch Dank des entschlossenen Eingreifens der Arbeiter des Unternehmens, wie auch jener der benachbarten Pannonia-Dampfmühle, rasch eingedämmt werden konnte. Dem Brand ist eine Menge Trockenfuder zum Opfer gefallen. In der Nacht desselben Tages, etwa um 2 Uhr morgens, wurde auch aus der Lothringer Gasse Feuer gemeldet, das im Hofe des Landwirtes Josef Willing entstanden war. Die mit ihrem Befehlshaber Josef Schwarz, sofort ausgerückte Feuerwehr hatte hier wegen der äußerst feuergefährlichen Umgebung des Brandherdes eine sehr schwierige Aufgabe zu lösen, die sie indes glänzend bewältigte, so daß die Flammen sich mit einem Spreuschaber, einem Schoppen und einem Wirtschaftswagen begnügen mußten.

Die alten Gemeinderäte wählen!

Bekanntlich hat die Regierung ausgesprochen, daß nicht die Interimskommissionen, sondern die letzten gewählten Gemeinderäte ihren Senator wählen. Auf Grund dieser Stellungnahme hat Komitatspräsident Dr. Coriolan Baran verfügt, daß die Liste der wahlberechtigten Gemeinderäte fertiggestellt werde. Es werden in diese die noch im Amte befindlichen Gemeinderäte im Vereine mit den seinerzeitigen Mitgliedern der inzwischen aufgelösten Gemeinderäte bei der Wahl des Senators zur Urne schreiten. Die abgegangenen oder inzwischen verstorbenen Gemeinderäte bleiben natürlich aus der Wählerliste für die Senatorenwahl der Gemeinderäte aus.

Die Regierung hat sicher damit gerechnet, daß die alten Gemeinderäte, die

ja unter der nationalgarantistischen Herrschaft seinerzeit eingesetzt wurden und zum überwiegenden Teil das größere Kontingent der Angehörigen dieser Partei ausmachen, auch bei den Wahlen der durch die Gemeinderäte zu wählenden Senatoren der Regierung zustatten kommen werden. Im Arader Komitat dürfte dies nicht zutreffen, da sich das Bild durch den Austritt der Gruppe des Dr. Marstau aus der Partei der Nationalgarantisten wesentlich geändert hat, weil Dr. Marstau gelegentlich der Gemeinderatswahlen Präsident und bestrebt war, seine eigenen Leute in den Gemeinderäten unterzubringen. Der durch die Regierung angewendete Schachzug ist daher im Arader Komitat ein zweischneidiges Schwert.

Wohin jeder Deutsche

stimmen muß.

Die Kandidaten der Deutschen Partei im ganzen Lande sind folgende:

Im Banate:

Dr. Franz Kräuter,
Anton Hügel,
Hans Keller,
Dr. Kaspar Wirth,
Dr. Gummerich Kreiter (Senat)

In Siebenbürgen:

Kudolf Brandisch,
Dr. Hans Otto Roth,
Fritz Connerth,
Dr. Wilhelm Binder (Senat),
Dr. Artur Connerth,
Dr. Hans Gebrich.

In der Bukowina:

Mois Sebouton.

In Bessarabien:

Daniel Haase.
Unser Wahlzeichen ist:



Billige Tage

vom Sommermarkt der Firma

Strasser, Arad

Einige überzeugende billige Preise:

1 m weiße Wascheinwand	14
1 m farbige Möbelartion	20
1 m Crep Marocam, vorher bei 32, jetzt 21	
1 m betupfte Crep de Chine	168
1 m Kumba (Santang)	70
1 m Mobe-Selbe	48
1 Stück Damen- und Herren-Badebret	48
1 m Frottier für Bademantel, 150 cm breit	135
1 Stück Handtuch mit Franzen	18
1 Stück Damenschirm	100
1 Stück Stoff-Decke	295
1 Stück Vide Sommerdecke	175
1 Stück Mobe „Kumba“-Pullover	75

Beschäftigen Sie unsere Auslagen!

Die Bularester zahlen keine Steuern

Bularest. Der Finanzminister ist jetzt daran, die Steuerverwaltung zu verbessern und hat die traurige Erfahrung gemacht, daß eigentlich nur die angeschlossenen Gebiete zu den guten Steuerzahlern gehören. In der Stadt Bularest selbst ist man noch mehr als 80 Prozent der Steuern schuldig, was auf die Bestechlichkeit und mangelhafte Kontrolle zurückzuführen ist, die dort in den letzten zwei Jahren geherrscht hat.

Die Nationalgarantisten wollen jetzt diesem Zustand ein Ende bereiten.

Eine Bypaer Frau verbrannt.

In Bypa hat die 70-jährige Witwe Frau Martin Oberländer während der Arbeit die Blut des Bligelebens über sich geschüttet, wodurch die Kleider Feuer fingen und die Matrone derart schwere Brandwunden erlitt, daß sie jetzt nach mehrwöchiger Krankheit starb.

16.000 Partelen haben Konvertierung

verlangt mit insgesamt 13 Milliarden Lei.

Bularest. Nach dem Ablauf des Termins, bis zu welchem um die Sanierung landwirtschaftlicher Schulden einvernehmlich werden konnte, wurden Schulden im Ausmaße von insgesamt 13 Milliarden von 16.000 Partelen eingereicht. Mittlerweile wurde der Termin aber um 30 Tage verlängert, so daß noch weitere Anmeldungen erfolgen dürften. Außerdem sind noch die Konvertierungen von Amtswegen, deren Einreichungstermin erst am 19. Juli zu Ende geht.

Autosteuer-Appellationen in Arad

Die Appellationsverhandlungen der gegen die Automobilsteuern gemachten Einwendungen beginnen in Arad am 27. Juli. Die Zahl der eingereichten Appellationen hat 70 bereits überschritten.

Ein Matzhaer Bizzfeldieb.

Dem Arader Hauptmann Balteanu wurde ein Fahrrad gestohlen, welches nun bei dem Matzhaer Einwohner Brate gefunden wurde. Brate behauptet, das Rad von einem unbekanntem Menschen gekauft zu haben, was er jedoch nicht beweisen kann, so daß man ihn mit Recht als den Bizzfeldieb hält. Das Verfahren gegen ihn wurde eingeleitet.

Gute Mittelernie in Deutschland.

Berlin. Die Getreibeernternte in Deutschland wird aller Voraussicht nach den Durchschnitt überschreiten, so daß das Reich heuer zum erstenmal nach dem Krieg in der Lage sein wird, die Einfuhr von Brot, Fleisch, Weizen und Fett zu entbehren.

Deutsche Wähler!

Die Liste der Deutschen in Romänien trägt das Zeichen eines Kreises:

Jeder deutsche Mann hat auf die Liste zu stimmen, auf welcher sich die Kandidaten des Verbandes der Deutschen in Romänien befinden.

„Aha! Hab' ich mir gleich gedacht. Was soll es denn weiter sein? Nun so nimm dir, was dir gefällt, ehe es dir ein anderer nimmt.“
 „Schweiller sah zu Boden. Mit seiner Fußspitze klopfte er auf den Boden.“
 „Ich liebe ein kleines, süßes Mädel und — sie ist einem anderen Manne anverlobt!“
 „O weh! Gefährliche Situation! Nicht zum Lewnen. Suche dir also etwas anderes! Tief wird es ja bei dir nicht sitzen. Ich kenne dich doch, mein Steber!“
 „Meinst du?“
 Das Gesicht des Grafen sah erschreckend finster aus.
 „Es — ist die Braut eines meiner Beamten.“
 „Höheram schüttelte sich.“
 „Wrr! Ist das nicht ein bißchen geschmacklos?“
 „Nein! Ich könnte den Kerl vernichten! Weil er so häßliche, breite Hände hat. Weil sein genußsüchtiger Mund das kleine Mädel küssen darf. Er, der durchaus nicht abgeneigt ist, gelegentlich auch einmal die Kellnerin im Dorfkrug herzhaft abzuküssen. Und — vielleicht auch seine Köchin.“
 „Pfui, noch geschmackloser! Dann ist das kleine Mädel aber zu bebauern.“
 „Stehst du! Und das eben macht mich halb verrückt. Wenn sie wenigstens noch in gute Hände käme. Aber solche Beisetzer, ich hasse sie. Habe sie immer gehaßt.“
 „Nimm sie ihm einfach vor der Nase weg!“
 „Nein! Jetzt nicht mehr! Was er geküßt hat, hat für mich den Wert verloren. Kannst du das nicht verstehen, Alvens?“
 „Nein!“
 „Dann erübrigt sich jedes weitere Gespräch über diesen Punkt.“
 „Um.“
 „Was denn noch?“
 „Hast du sie dem Kerl nicht am Ende selber in die Arme getrieben?“
 „Nein! Aber ich habe eine würdige Dame in Verdacht, die allerdings vielleicht von ihrem Standpunkt aus nur das Beste will. Dagegen läßt sich nicht einmal etwas sagen.“
 „So! Ja, aber was soll denn nun eigentlich werden? Wenn du das Mädel liebst, dann hole sie dir! Ist sie denn aus unseren Kreisen?“
 „Nicht gerade! Aber ich hätte sie geheiratet, weil ihr Vater ein bekannter Oberingenieur und ihr Großvater hier ein angesehenen Arzt war. Die Hausgesetze sind bei uns nicht so streng. Es darf nur kein Matel an einer Frau hängen, die ein Schweiller heiratet.“
 „Du — hättest sie geheiratet?“
 „Ja!“
 „Dann muß die kleine Dame besagten Bräutigam sehr lieben. Man läßt dich doch nicht laufen und verheiratet sich mit einem deiner Beamten. Daß sie das nur nicht bereut!“
 „Dir scheint das richtige Verständnis für die ganze Sachlage zu fehlen“, sagte Schweiller schroff.

(Fortsetzung folgt.)

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg
Copyright by Martin Gschwanger, Halle (Saale) 1931.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Dann ging sie ins Haus hinein.
 In dieser Nacht aber hatte Berene einen seltsamen Traum.
 Großmama kam mit strahlendem Gesicht zur Tür herein, und sie lächelte sie an und streichelte Berene.
 „Neni, laß dich nicht von ihnen fangen! Behre dich! Für dich gibt es nur bei diesem Manne eine Heimat, Neni. Auf ihn mußt du warten.“
 Während Großmama das sagte, winkte sie zur Tür hin, und Graf Schweiller trat herein.
 Mit einem lauten Schrei erwachte Berene.
 Wieder, wie schon einmal, hatte sie von Schweiller geträumt. Und die Großmama hätte doch niemals ihre Liebe zu diesem Manne gebilligt? Weil er sie, Berene, niemals heiraten konnte, hätte die Großmama sich doch mit aller Macht gegen diese Liebe ihrer Enkelin gewehrt.
 Ein Traum!
 Ein Traum, wie es so viele gab. Großmama lag still und starr unten im Gartenzimmer. Morgen trug man sie aus dem Fliederhause hinaus. Nichts blieb mehr von dem jahrelangen, traulichen Beisammensein übrig als sich wild aufbaumendes Menschenherz. Berene schloß auf einmal, wie es sich in ihr wieder regte. Wie sie sich gegen das Schicksal wehrte.
 Ja, wenn Graf Schweiller sie wirklich geliebt hätte?
 Doch auch nur mit einem Gedanken daran zu hängen, war vermessenes.
 Sie liebte ihn!
 Liehte ihn mehr denn je!
 Trost dem sie alles wußte!
 Nicht alles! Das meiste aus dem Leben dieses Mannes wußte sie nicht.
 Vielleicht war es gut, daß sie es nicht wußte. Berene vergrub das Gesicht in den weißen Kissen.
 „Ich liebe dich, Graf Schweiller! Ich liebe dich! Doch was fragst denn du nach einem gebrochenen Herzen? Und Tante Pastor hat ja recht. Was habe ich denn zu hoffen gehabt? Du wirst längst über mich lachen, wie du im Leben schon so oft über die Frauen gelacht hast.“
 Wieder dachte Berene nach.
 Doch sie kam zu keinem anderen Schluß.
 Sie wollte sterben!
 Sie konnte nicht die Frau Melentins werden. Sie konnte es nicht. Und — was die Gottischen gesagt, das war wohl weiter nichts? Weil man sich nicht die Mühe nahm, in das Leben des Oberförsters Melentin hineinzuleuchten, so konnte er tun und lassen, was ihm beliebte.

Die Neuarader Gewerbetreibenden feiern ihren Verbandspräsidenten.

Die Neuarader Gewerbelorporation feiert am Sonntag, den 10. Juli zu Ehren ihres Präsidenten Herrn Peter Knapp in Anerkennung seiner 40-jährigen Tätigkeit, verbunden mit der Enthüllung seines Bildnisses, ein Fest mit folgendem Programm:

Am Samstag, den 9. Juli abends: Serenade mit Fackelzug. Abmarsch um 10 Uhr vom Gemeindehaus.

Am Sonntag, den 10. Juli. Vormittag 10 Uhr Feststimmung und Enthüllung des Bildes im Gewerbeheim, nachher Frühstücken.

Nachmittag 4 Uhr: Konzert im Gewerbeheim, unter Mitwirkung der Sängergesellschaft des Kulturvereines, des Deutschen Chors und dessen Turngruppe.

Abends 10 Uhr: Tanz bis zum Morgenrauschen.

Trauer in Haxfeld.

Der Beamte des Haxfelder Grenzpostamtes Konstantin Schmidt hat mit Fräulein Barbara Schmidt, der Tochter des ehemaligen Eigentümers des Haxfelder Lichtspielhauses „Urania“ Arp. Schmidt, den Bund fürs Leben geschlossen.

Baumelstern.

Schmelzen, Spenglern und Schneidern zur Beachtung!

Euren Bedarf an Kalk, Zement, Dachziegel, Dögel- und Retorten-Holzbohle, jederart Steinbohle könnt ihr von nun an zu Engrospreisen anschaffen beim Holzplatz „Carbura“, Arab. Str. Cuzo Boda (Galah-Gasse) Nr. 1. Gewesener Schokoladenfabrikplatz Gabor. Dortselbst Brennholz waggons, Kasten- und meterweise, verkleinert zu haben.

Der Temeschwarer Lustmord

noch immer nicht geklärt. — Unschuldige Verdächtigung von schwäbischen Landwirten.

Wir berichteten seinerzeit, daß anlässlich des Temeschwarer Jahrmarttes die aus Ujwar stammende 32-jährige Prostituierte Mizzi Szücs einem Lustmord zum Opfer gefallen ist und mit 14 Messerschlägen getötet wurde. Die sofort eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß man die Prostituierte noch spät nach Mitternacht in Begleitung eines mit Lederröck und Pelzmütze bekleideten großen, starken Mannes im Alter von 35—40 Jahren gesehen hat, der wahrscheinlich mit dem Mädchen auf ein Schäferstübchen ging und sie dann in seinem Liebestrausch wegen irgendeinem Streit ermordete. Auch verdächtigte man die Schwester der Ermordeten, die als Dienstmädchen ebenfalls in Temeschwar in Stelle ist, was sich jedoch als haltlos erwies.

Die Polizei ordnete nun an, daß man alle aus der Provinz in die Stadt auf den Markt gekommenen Leute einem Verhör unterzieht und mit den Prostituierten konfrontiert, um festzustellen, ob nicht einer darunter der Mörder war. Mehr als 40 schwäbische Landwirte, die mit Pferde usw. damals auf den Temeschwarer Markt gefahren waren, wurden zur Polizei geführt und dem Verhör unterzogen, jedoch dauerte — wie dies leider bei uns schon Sitte ist — die Untersuchung derart lange, daß viele von den Landwirten nicht mehr das Ende erwarten konnten und mit ihrem Zug oder Wagen in ihre Gemeinde fahren mußten.

Aus Kleinbescheret besand sich auch der reiche Landwirt Johann Rech (nicht

Matthias Rech, wie das irrtümlich gemeldet wurde) mit zwei Pferden damals auf dem Temeschwarer Markt, blieb aber gar nicht über Nacht in Temeschwar und fuhr seines Weges nach Hause. Kürzlich stellte nun die Temeschwarer Polizei fest, daß Johann Rech noch immer nicht in dieser Angelegenheit verhört wurde. Man schickte ein Auto mit zwei Detektiven nach Kleinbescheret, die dann Rech in die Stadt brachten und in Gegenwart von noch einigen schwäbischen und anderen Landwirten aus Jahrmarkt, Sadelhausen etc. einem Verhör unterzogen. Auch die als Zeugen geladenen Prostituierten wurden vorgeführt und dann stellte es sich heraus, daß sowohl Rech, wie die anderen Landwirte weder mit dem Mord noch mit den Prostituierten etwas zu tun hatten, weshalb man auch sofort jede weitere Untersuchung gegen sie einstellte.

Es bleibt nun dem reinen Zufall überlassen, daß es der Temeschwarer Polizei gelingt, den geheimnisvollen Mord, der auch kürzlich in Arab sein Paar hatte, aufzuklären und den wirklichen Mörder nicht unter unschuldigen Leuten zu suchen, die mit der ganzen Angelegenheit nur soviel gemein haben, daß sie an dem fraglichen Tage oder einen Tag später auch auf dem Temeschwarer Jahrmarkt mit ihrem Vieh waren.

Auch neue Leser, die erst jetzt unser Blatt besitzen und auf das halbe Jahr vorausbezahlen, erhalten das wertvolle Heft „Spezialrezeptbuch „Alte Bäderzeiten“ umsonst.

Ewiges Papier.

In Stockholm soll es jetzt einem jungen dänischen Buchdrucker gelungen sein, ein feuerfestes Papier herzustellen, das zu dem noch den unschätzbaren Vorteil haben soll, daß es eine fast unbegrenzte Haltbarkeit aufweist.

Die Herstellung des Papiers soll nur ganz geringe Kosten betragen und mit den einfachsten technischen Mitteln möglich sein, so daß es nicht nur für wertvolle Dokumente und Akten Verwendung finden kann, sondern auch für den Geschäftsverkehr und für die Privatkorrespondenz, aber sich schlecht eignet für gewisse Zwecke, was peinlich ist.

*) Stuhlverkopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das Franz-Josef-Wasser ein äußerst wohlthuendes Abführmittel.

Dankfagung.

*) Sehr geehrte Herren!

Schon seit mehreren Jahren werde ich vom Herzschmerz viel geplagt. Die bisher dagegen verwendeten Mittel nützten sehr wenig und auch dann nur für kurze Zeit. Vor zwei Wochen wurde ich wieder von diesen furchtbaren Schmerzen befallen. Mein Arzt verordnete mir diesmal Logal. Schon nach Verwendung der ersten Packung empfand ich eine merkliche Besserung. Raum begann ich mit einer zweiten Packung, waren die Schmerzen schon ganz verschwunden. Es gereicht mir zu großer Freude endlich einmal ein zuverlässiges Mittel gefunden zu haben und kann ich es jedermann bestens empfehlen.
Kronstadt, 9. Dezember 1931. S. G.

Bad Bogdarigoş (Bahnhof Sarlota)

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Wäldern mit uralten Bäumen, absolut sicherer Heilerfolg

bei Erkrankung an: Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden, Blutarmut, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer Luft- und Sonnenkurort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 60.—, 80.—, 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachsaison 25% Reduktion. Autobus bei jedem Zuge am Bahnhofe in Charlottenbrg. 50% Ermäßigung auf der Bahn. Anerkennungs schreiben. Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badedirektion gratis zugesandt.

Doch für den Grafen interessierte er sich. Vielleicht war er auch schon früher zu stolz gewesen, unter dem Deckmantel des Biederannes seinen Leidenschaften zu leben? Er hatte es eben jederzeit offen getan, was er tun wollte, und das verglich man ihm nicht.

Er lachte auch darüber. Ober vielleicht, er lachte nicht einmal! Er nahm die Menschen, die sich so eifrig um anderer Menschen persönliche Angelegenheiten kümmerten, nicht einmal für voll. Lebte sein eigenes Leben, wie es ihm beliebte.

Berene blickte mit großen Augen in das Dunkel dieser Frühlingsnacht. „Ich liebe dich! Sei, wie du willst, ich liebe dich!“

„Kleines Mädel! Kleines, liebes Mädelchen!“ Wieder hörte sie diese Worte. Und im Nebenlicht des Mondes sah sie noch immer die hohe Gestalt.

Berene stürzte aus dem Bett. Mitten in ihrem kleinen Zimmer lag sie auf den Knien, hob die Hände empor: „Ich kann ohne dich nicht leben — ich will es auch nicht, Graf Schwallier!“

Der Tag stieg strahlend heraus. Die ersten Sonnenstrahlen beschienen die schmale Mädchengestalt, die mitten im Zimmer am Boden lag und fest schlief. Der Spul der Nacht war vorüber. Doch nicht vorüber war, was man über Berene beschlossen hatte: daß sie Melentins Frau werden sollte.

Aber um Berenes kleinen Mund lag ein eigenes Lächeln. Es war, als spräche dieses Lächeln: „Einer wird barmherzig sein, wenn die Menschen diese Barmherzigkeit nun einmal nicht kennen.“

Sein Bild liebte sie! Denn sie hatte ihn ja so lange Jahre nicht mehr gesehen. Nun war sie da, und ihre Liebe wurde noch größer — weil er so ganz dem Ideal entsprach, das sie sich vom Manne gemacht hatte. Ganz und gar entsprach er diesem heimlichen Mädchenideal.

Seiner blieb er immer gleich freundlich und höflich. Er freute sich ehrlich, daß sie da war. Das zeigte er sogar recht offen. Aber wie es sonst in ihm aussah, das wußte die schöne Jrmengard leider nicht. Doch sie konnte ja noch warten! Und sie wollte warten!

Er war ihr sehr interessant durch das, was sie über ihn wußte. Mama hatte ihr vor kurzem gesagt: „Karl-Christian hat es ein bißchen toll getrieben. Aber Männer haben alle eine Vergangenheit. Eine kluge Frau schaut da gar nicht hin. Sie ändert nichts mehr am Geschehenen, und dann demütigt sie sich nur, wenn es es sich noch merken läßt, daß sie auf die Vergangenheit des Mannes eifersüchtig ist.“

Und Jrmengard von Werther gab ihrer Mutter vollständig recht. Wenn er sich ihr nur ein klein wenig erschlossen hätte! Aber sie dachte manchmal, daß er vielleicht irgendwo eine Frau besäße, die ihm teuer war.

Bei dieser Erwägung fühlte sie zwar einen scharfen Schmerz; aber die Vernunft behielt die Oberhand. Und so kam es, daß Jrmengard immer ein fröhliches, lachendes Gesicht zeigte und daß sie nie launenhaft war, was vor allem Alvens Böderam nicht hoch genug schätzen konnte, und er schwärmte dem Freunde oft genug von Jrmengard vor.

Dann blickte es in dessen Augen befriedigt auf. Und er dachte lächelnd: „Liebe Mama, vielleicht wirst du eine grenzenlose Ueberraschung erleben.“

„Du bist gar nicht zum Wiedererkennen, Karl-Christian. Nun stelle schon irgend etwas Tolles an, damit es lustig wird! Sitze, bitte, nicht immer dabei, als fehlte dir das Beste noch!“

„Vielleicht ist es aber so?“ Böderam blickte einen Augenblick verduzt drein; dann lachte er hell auf.

„Vergelt meine Begriffsstutzigkeit! Natürlich fehlt dir etwas. Du mußt hier den soliden Sohn und Schlossherrn herauslehren. Die Rolle liegt dir aber nicht, was ich mir recht gut denken kann. Also zeige dich von der Seite, die dir selbst am besten behagt!“

„Du irrst dich! Was du meinst, ist es nicht. Ich finde an leichtsinnigen Streichen keinerlei Gefallen mehr!“

„Donnerwetter!“

Auch neue Leser

die jetzt unser Blatt abonnieren und für das laufende halbe Jahr bis 31. Dezember ausbezahlen, erhalten als Geschenk, ebenso wie die alten Leser, das Reispfeisebuch „Eiß's Bäckereien“ mit mehr als 400 Reispfeiserezepte, dessen Preis ansonsten beim Kauf 50 Vel beträgt. Jeder unserer Mitkämpfer und Werber tut daher gut, wenn er seinen Nachbar, Freund oder Bekannten auf diesen Umstand aufmerksam macht. Die Bestellung kann direkt durch Einsendung des Geldebetrages auf der Gelbanweisung geschehen, alles Weitere wissen wir schon.

* Konkursauschreibung.

Auf die freigewordenen zwei Lehrstellen der röm.-kath. Knabenschule in Neuarad können diplomierte Lehrer bei Nachweisung ihrer musikalischen Ausbildung ihre Gesuche mit den entsprechenden Dokumenten bis 1. August l. J. beim Obmann des Kirchenrates Dr. Johann Kemmen, Neuarad (Arabusnon) einreichen. Die Gewählten haben den Kantor zu vertreten und eventuell den Kantordienst ohne Gehalt zu versehen. — Gehalt: Staatslehrergehalt.

ARADER KINO-PROGRAMME:

- Corso-Kino: „Niemand wieder Stebe...“
- Deutscher Sprechfilm. Hauptdarsteller: Billan, Oey, Harry Liebitz, Felix Dressart.
- Select-Kino: „Der verhängnisvolle Kuß“.
- Central-Kino: „Eine Nacht im Paradies“.
- Deutscher Sprechfilm mit Anny Ondra, Hermann Lühmig und Ralph Arthur Roberts.
- Temeschwarer Kinoprogramm:
- Livolt-Kino: „Das Land des Lächelns“.

RADIO-PROGRAMME:

- Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien 1
- Berlin, 14: Tanzorchester. 17:30: Jugendsunde.
- Wien, 11:30: Mittagskonzert. 15:20: Jugendsunde.
- Prag, 12:05: Landwirtschaftsfunk. 18: Praktische Rats für den Haushalt.
- Mühlader (Stuttgart), 10: Unterhaltungskonzert. 19:30: Deutsche Studentenlieder.
- Belgrad, 12:05: Konzert des Radiorchesters. 20:20: „Higoletto“, auf Schallplatten.
- Budapest, 17:30: Zigeunermusik. 21:45: Zeit- und Wetterbericht.
- Dienstag, den 12. Juli.
- Bukarest, 16: Leichte romantische Musik. 19: Orchesterkonzert.
- Berlin, 11:30: Mittagskonzert. 12:40: Für den Landwirt.
- Wien, 13:10: Schallplattenkonzert. 20:40: Volkstümliches Konzert.
- Prag, 12:05: Landwirtschaftsfunk. 19: Biologiekonzert.
- Mühlader (Stuttgart), 12: Mittagskonzert. 16:30: Frauenstunde.
- Belgrad, 19: Konzert des Radiorchesters. 20: Volkslieder.
- Budapest, 16: Kinderfunk. 17: Was wir schon verlassen haben und was wir noch nicht wissen.
- Sonntag, den 10. Juli.
- Bukarest, 9:15: Kinderstunde. 15: Stunde des Landwirts.
- Berlin, 6: Frühkonzert. 8: Für den Landwirt.
- Wien, 12:15: Unterhaltungskonzert. 15:30: Kammermusik.
- Prag, 12:05: Blasmusik. 18:30: Landwirtschaftsfunk.
- Mühlader (Stuttgart), 10: Kammermusik. 12:40: Wochenschau.
- Belgrad, 10:30: Landwirtschaftlicher Vortrag. 19: Nationallieder.
- Budapest, 14: Schallplattenkonzert. 17: Eltern und Kinder.
- Montag, den 11. Juli.
- Bukarest, 11: Schallplatten. 16: Orchesterkonzert.

Zahn-Atelier

Zahn-Atelier, Zahn-Blombe, Metallarbeiten. Goldschmied, Goldschmied an Kantler 22 Karat, Porzellan-Zähne usw. Den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen entsprechende minimale Preise.

Mussa Deutsch
Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Gunschabstraße) 14.

52 Wählerversammlungen am Sonntag

in den schwäbischen Gemeinden.

Die deutschen Wählerversammlungen werden am Sonntag fortgesetzt. In Temesch-Torontal werden 9 Gruppen die Gemeinden besuchen, während im Araber Komitat noch 12 Gemeinden zu besuchen sind, welche in 3 Gruppen eingeteilt sind. Die Einteilung ist folgende:

In Temesch-Torontal:

- 1. Gruppe:**
Dr. Hans Weber aus Alexanderhausen, Dr. Hans Reb, Friedrich Schörlig aus Kefasch: in Kofelsdorf 11 Uhr vorm., Gifelsdorf 2 Uhr nachm., Pantiowa 4 Uhr nachm., Kefasch 6 Uhr nachmittags.
- 2. Gruppe:**
Dr. Franz Krüger und Dr. Rolf aus Sanktandreas: in Billed 11 Uhr vorm., Alexanderhausen 3 Uhr nachm., Großjettscha 5 Uhr nachmittags.
- 3. Gruppe:**
Ing. Hans Pierre, Hermann Haas und Karl Fell: Deutschlamora 11 Uhr vorm., Morawitza 3 Uhr nachm., Großscham 5 Uhr nachm., Klopodia 7 Uhr abends, Perkos 8 Uhr abends, Kleinmora 9 Uhr abends.
- 4. Gruppe:**
Dr. Kalver Muth, Anton Hügel-Lowrin, Michael Weh-Varaschhausen und Redakteur Josef Gahner: Lowrin 11 Uhr vorm., Pefal 2 Uhr nachm., Barasch 4 Uhr nachm., Baraschhausen 7 Uhr abends.
- 5. Gruppe:**
Prälat Blaslovics und Ferch: Barasch 9 Uhr vorm., Neupetsch 11 Uhr vorm., Schülbeh 3 Uhr nachm., Svanda 4 Uhr nachm., Johannsfeld 6 Uhr abends.

6. Gruppe:
Kraus-Detta, Josef Schäfer und Hans Wiger: Banlof 9 Uhr vorm., Offenitza halb 11 Uhr vorm., Tolvadia 3 Uhr nachm., Gler 4 Uhr nachm., Tschawosch 6 Uhr abends, Dobordausen 7 Uhr abends, Dolag 8 Uhr abends, Schlad 9 Uhr abends.

7. Gruppe:
Dr. Ketter und Georg Rogel: Schag 8 Uhr vorm., Denta halb 11 Uhr vorm., Denta 2 Uhr nachm., Tschatowa 6 Uhr abends, Obad 8 Uhr abends, Jebel 9 Uhr abends.

8. Gruppe:
Dr. Theodor Hauschilb: Wortsfeld 3 Uhr nachmittags.

9. Gruppe:
Konsul Dr. Josef Gabriel, Dr. Hans Fisch-Oradborf, Georg Ehling-Werzborf: Kalatscha 11 Uhr vorm., Werzborf 3 Uhr nachm., Orzborf 5 Uhr nachm.

Im Araber Komitat:

- 1. Gruppe:**
Hans Beller und Abbotat Algernon Hunyar: Mattscha, Arabsanftmarin, Schimand, Otlata, Simonborf und Tzipar.
 - 2. Gruppe:**
Hans Weber-Schöndorf und Prof. Anton Valentin: Kleinsanktinkofaus und Engelsbrunn.
 - 3. Gruppe:**
Sekretär Anton Hintel: Pantota, Gasscha, Wajagoch und Baulfisch.
- In den Komitaten Karasch u. Cemerin werden außerdem noch zahlreiche Volksversammlungen abgehalten, deren Programm unmittelbar den Gemeinden bekanntgegeben wird.

Der gewesene Redakteur des „Temeswarer Volksblattes“

wurde ausgewiesen. — Ein verwerflicher Nachschalt.

Der Herausgeber des mittlerweile eingegangenen „Temeswarer Volksblatt“-es, Dr. Marzell Bad, der ungarischer Staatsbürger ist, wurde des Landes verwiesen und unter polizeilicher Aufsicht über die Grenze gesetzt. Dr. Bad wollte seit über 10 Jahren im Lande und ist um die Naturalisierung auch eingekommen, unter welchem Titel er sich hier das Aufenthaltsrecht sicherte. Da er sich jedoch während seiner journalistischen Tätigkeit durch seine Artikel die Rache gewisser politischer Größen

zugog, wurde er noch unter nationalgarantistischer Aera ausgewiesen. Dr. Bad wußte seine Angelegenheit damals, da die Regierung der Nationalgarantisten mittlerweile abgelöst wurde, so zu ordnen, daß er im Lande bleiben konnte. Nun sind die Nationalgarantisten aber wieder zur Macht gelangt, und dies sollte Kollegen Bad zum Verhängnis werden. Er wurde auf Grund des Ausweisungsbefehles von damals über die Grenze gesetzt. Ja, unsere politischen Machthaber sind unerbittlich.



Gzetyln hilft allen Zukleidenden

Kunstfüße, orthopädische Krücken, Plattfußeinglagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Recke

TIMIŞOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9.

Todesfälle in Grabag.

Wie man uns aus Grabag berichtet, ist dort kürzlich der 70-jährige Schuhmacher Stefan Haag, der auch eines der ältesten Feuerwehrmitglieder des Ortes war, gestorben. Bei seinem Begräbnis rückte das freiwillige Feuerwehrkorps aus und gab seinem alten Mitgließe mit Musik das letzte Geleit. Der Verstorbene wird von seiner aus Großjettscha stammenden Gattin, 2 Kindern und mehreren Enkelkindern betrauert. — Weiters starb der dortige 70-jährige Uhrmacher Josef Scherer, an dem man erst kürzlich in Hasfeld eine Blinddarmpoperation vornahm. Er wird von seiner Frau, geborene Ekfläßer, und einem Sohne betrauert.

Kronprinz Michael lernt fliegen.

Bukarest. Kronprinz Michael hat unter der Leitung des Hauptmannes Opris seine ersten Flügüßungen gemacht und wird demnächst auch den Pilotenlehrgang absolvieren.

Schatterstreit in Ungarn.

Debreczin. In den Komitaten Hajdu und Bihar sind die Schnitter wegen den niedrigen Löhnen, die ihnen die Grundbesitzer bezahlen, in Streit getreten. Es mußten alle Kunststücke der ungarischen Stuhlrichter- und Genbarmeriepraktiken angewendet werden, ehe die Schnitterpartien die Arbeit wieder aufnahmen. Bei uns hat die Agrarreform diesen Streiks dadurch ein Ende gemacht, daß es nur mehr sehr wenige Großgrundbesitzer gibt.

Noch immer Sprachprüfungen

Bukarest. Die romantischen Sprachprüfungen der Lehrer finden zwischen 20.—30. August in Bukarest, Jassy und Klausenburg bei den dortigen Unterrichtsinspektoraten statt. Diese Prüfungen beziehen sich nur auf die in den Privatschulen wirkenden Lehrer, genügen aber auch so, um vielen Leuten wieder unannehmlichkeiten zu bereiten.



Briefkasten
Johann B.—, Ujeabla. Der Konvertierung werden nur Schuldner selbsthaftig, nicht aber Gläubiger. Wenn Sie also als Landwirt einem Industriellen gütlich haben, so ist das nicht Ihre Schuld, sondern die Schuld des Industriellen und fällt demzufolge nicht unter die Konvertierung, vorausgesetzt, wenn derselbe nicht dennoch in die Kategorie der Landwirte zufolge seines Grundbesitzes eingereiht wird. Sie als Gläubiger können nur um die Konvertierung einkommen, wenn die Schuld vor dem Inkrafttreten des Gesetzes (19. April) eventuell auf Sie übergegangen ist, daher Ihre eigene Schuld geworden ist. Im anderen Fall, wenn Sie nur als Gläubiger figurieren, können Sie keine Konvertierung verlangen.

Johann T.—, Billed. Wie wir aus Ihrem Schreiben entnehmen, haben Sie, resp. Ihre Frau und deren Kinder Ihre Schuld mit Feld ausgeglichen, noch ehe das Konvertierungsgesetz in Kraft getreten war. Diese Transaktion ist sogar grundbücherlich durchgeführt. Was wollen Sie da noch tun? Die Konvertierung bezieht sich nur auf Fälle, wo die Schulden am 19. April, als das Gesetz ins Leben trat, bestanden haben. Angelegenheiten, welche vorher ausgetragen wurden, berührt das Gesetz nicht. Darüber können wir Ihnen keine Auskunft geben, ob Ihre Frau unterstützungsbedürftig ist, weil wir Ihre Verhältnisse nicht kennen. Wenden Sie sich diesbezüglich an das Notariat. So auch wegen Erlaß der Wegsteuer.

Franz R.—, Neufeld. Die Delegierten bei den Steuerverhandlungen haben nur Beratungskraft, so daß sie auf die Ausweisung der Steuern nicht entscheidend Einfluß nehmen können. Sie können für die Parteien wohl eintreten. Inwiefern dies aber nützt, hängt ganz vom Vertreter des Fiskus ab, der schon mit dem fertigen Paktel zu der Steuerbemessung erscheint. Eines ist aber sicher: Wenn der Vertrauensmann nichts nützen kann, haben wir er bestimmt niemandem. Unsere Leute sind aber schon so: Wenn es Ihnen nicht gelingt, Ihre Steuern herabzusetzen, sowie sie sich dies vorstellen, so wird in der Regel der Beisitzer verurteilt und beschuldigt, der sein Gesicht für sie hingehalten und sich womöglich Feindschaft durch sein Auftreten zugezogen hat.

Johann B.—, Ujeabla. Laut Ihrem Vertrag sind Sie Herr Ihrer Maschine, über die Sie frei verfügen können. Nur haben Sie andererseits eine Verpflichtung Ihrem Kontrahenten gegenüber. Sie können aus dem Betrieb nur nach 6-monatiger Kündigung ausscheiden. Sie schreiben aber, Sie haben dem Kompanon die Maschine in Verwaltung gegeben u. sind Ihres Weges gegangen. Das haben Sie schlecht gemacht. Es kommt ja allerdings auf die Umstände an, inwiefern Ihr Vorgehen gerechtfertigt war, ob es unter letzterlei Umständen möglich war, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Aber auch in diesem Fall hätte die vertragliche Form eingehalten werden müssen. Versuchen Sie jetzt also, mit behördlicher Intervention die Herausgabe Ihres Motors zu veranlassen, denn schließlich ist der Motor Ihr Eigentum. Und wenn Ihr Teilhaber an Sie irgendwelche Forderungen hat, kann er Sie klagen, denn er kann nicht selbst den Schaden bestimmen, den er durch einen eventuellen Vertragsbruch erlitten hat. Dies kann nur im Wege eines regelrechten Prozesses festgestellt werden.

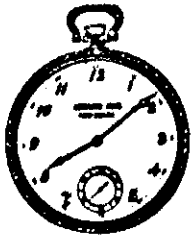
Michael B.—, Dras. 1. Die Erwerbsteuer wird durch die Bemessungskommission ausgeworfen. Dagegen kann man nur innerhalb eines gewissen Termines appellieren. Man hat also gesetzliche Möglichkeiten, sich gegen eine Uebersteuerung zu wehren. Allerdings nützt es in den seltensten Fällen etwas. — 2. Ueber die Umsatsteuer der Mautmühlen hat gerade jetzt die Bukarester Wn. Tafel einen Entschluß dahingehend gebracht, daß Mautmühlen nicht umsatzsteuerpflichtig sind. Auch die Maut, wenn sie unvermahlen verkauft wird, fällt nicht unter die Umsatsteuer. Wenn Sie die Frucht aber vermalen an eine Schweinemast verkaufen — wie Sie schreiben — so müssen Sie danach Umsatsteuer bezahlen. — 3. Die Krankenkassa muß bezahlt werden, wenn Sie sich nicht ausweisen können, daß Sie dieselbe bezahlt haben. Uebrigens können Sie auch in der Krankenkassa nachsehen, aus was die Forderung besteht. Die Krankenkassa kann gegen Sie sogar strafrechtlich vorgehen, weil Sie den Beitrag, den Sie Ihrem Gehilfen zur Hälfte abgezogen haben, nicht abführten. Dies wird als Defraudation betrachtet.

Konkursausschreibung.

*) Auf die freigelegene Lehrstelle der röm.-kath. Elementar-Volksschule in Schöndorf können diplomierte Lehrer (nicht Lehrerinnen), die auch den Kantor nötigenfalls zu vertreten fähig sind, ihre mit den entsprechenden Dokumenten versehenen Gesuche bis 1. August l. J. beim Schöndorfer röm.-kath. Pfarramt einreichen, welches den Bewerbern über die Verpflichtungs- und Gehaltsbedingungen Auskunft erteilt.

Der Schulkath.

**Eheringe,
Hochzeitgeschenke**
am billigsten bei
IRITZ
Juweller
Temeswar,
Innere Stadt, Merczgyasse 6.



Das Konvertierungs-gesetz der Bauernschulden

in deutscher Sprache. Bei 25. Uebersetzt und mit Erläuterungen versehen von Rudolf Bonner, Advokat in Temeschwar.

Zu haben beim:

Verlag der „Arader Zeitung“, Arad, wie auch der Filiale in Temeschwar-Josfstadt und deren Vertretungen in der Provinz

Patentanwaltschaftsbüro
Theo Hillmer

Dr.-Ing. Emil Spiess
Bularest, Strada Cazarmei, Nr. 9.
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Beantwortung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und rumänisch.

INSERATE

haben nur in einer solchen Zeitung Erfolg, die viele Leser hat. Und die „Arader Zeitung“ ist bekanntlich am meisten verbreitet.



Der Weltverkehr der

Hamburg-Amerika Linie

führt in alle Weltteile:

- Nordamerika (U. S. A. und Kanada)
- Mittelamerika (Venezuela, Columbien, Panama)
- Südamerika (Argentinien, Brasilien, Uruguay, Peru, Chile)
- Australien, Indien und zum fernem Osten.
- Schneller Schiffdienst, anerkannt hervorragende Unterbringung und Küche.
- Schnellzugsfahrt zum Welthafen Hamburg: 36 Stunden.
- Karten und Prospekte gratis durch die Hamburg-Amerika Linie G. M. B. H.
- Linienschein Bularest Calea Victoriei 84
- Str. Mercz 2

Nur 30 Lei

monatlich kostet die 3-malige Ausgabe (Mittwoch, Freitag und Sonntag) oder 15 Lei die Wochen-Ausgabe (Sonntag) der

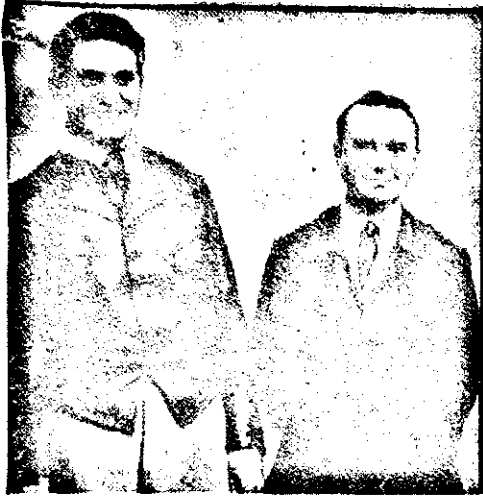
„Arader Zeitung“

welche unerschrocken für Wahrheit und Recht kämpft. Außer in belovenden und pünktlich vorausgehenden Leser noch jährlich Kalender und Bücher als Preis.

Erklären Sie Ihren Nachbarn, was Sie heuer schon alles als Geschenk bekommen haben und bewegen auch Sie ihn, dass er in die Reihe unserer Leser tritt und uns dadurch stärkt in unserem Kampfe.

Der deutsche Australien-Flieger Bertram

nach 7 Wochen lebend aufgefunden.



Oben rechts: Karte der Nordwestküste von Australien mit dem Aufbringungsort der Flieger und des Flugzeugs.

Unten: Die letzte Aufnahme vor dem Start zum Ostafrikaflug. Hans Bertram im Pilotensitz seines Flugzeuges, neben ihm rechts der gleichfalls aufgefundenen Bordmonteur Klausmann.

Der deutsche Flieger Hans Bertram und sein Monteur Klausmann, die vor 7 Wochen von Batavia nach Australien gestartet waren und seitdem als verschollen galten, sind jetzt in einer Missionsstation an der Nordwestküste Australiens aufgefunden worden. Das Flugzeug hatte wegen Benzinmangels notlanden müssen, wodurch die Flieger tagelang ohne Wasser und Lebensmittel ausharren mussten, bis es ihnen gelang, die Station zu erreichen. Der Flieger hielt sich eine Zeitlang mit sei-

nem Begleiter in dem Flugzeug, in der Hoffnung, daß man sie finden würde. Dann aber entschlossen sie sich einen Schwimmer von dem Flugzeug abzuschlagen und als Paddelboot zu verwenden, das sie dann auch zur Küste brachte. Sie wanderten landeinwärts und begegneten Eingeborenen, die ihnen Kanarienfleisch zu essen gaben. Bisher hatten sie sich nur von Muscheln und Schnecken genährt und waren furchtbar geschwächt und ausgehungert.

Billige Weinfässer!

Großes Lager. Neue und alte Fässer von 1/4—20 Hektoliter liefert auf Bestellung prompt zu Dumpingpreisen

Bartholomäus Hoffmann,

Bindermeister und Farbenhandlung, Neuarad (Aradul-nou), neben der Kirche. — Reparaturen rasch und billig.

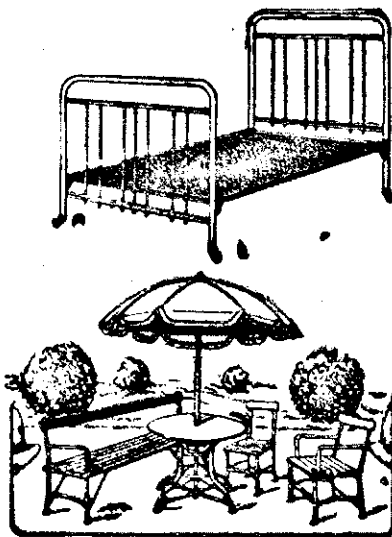
Garbenbinder-Ersatzteile und Bindertücher

in größter Auswahl zu den Typen

- CORMICK DEERING MASSEY-HARRIS
- JOHNSTON PLANO
- MILWAUKEE OSBORNE WOOD
- KRUPP FAHR

WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage
Temeschwar-Josfstadt, Herrengasse 1a.



Eisen- und Messingmöbel
in verschiedenster Ausführung, wie Tische, Stühle, Betten für Erwachsene und Kinder, Waschtische etc. etc.

Komplette Einrichtung

von:
Wohnungen, Hotels, Sanatorien, Spitäler, Commerzkios etc.
Billigst erhältlich bei
M. Bozsák & Sohn A.-G.
Drahtwaren- und Eisenmöbelfabrik
Temeschwar-Fabrik
Untere Grabengasse 10.
Filiale: Cernauti.
Preisliste und Musterkarten gratis und franco. — Telefon 3-88.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Inzerate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zeilenhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inzeratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josfstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Junger Witwer, 33 Jahre alt, mit eigenem Haus und Gewerbe, sucht zwecks Heirat Bekanntschaft mit einem Mädchen oder einer jungen Witwe. Angebote unter Chiffre „Großgemeinde“ an die Verwaltung der Arader Zeitung.

Rundstücke und alle orthopädischen Apparate nach Maß, Plattfugeinlagen, Bruchbänder und alle sonstige Bandagen erzeugt in bester Ausführung Franz Tesnor & Co. Arad, Plaza Avram Iancu (Gabadbagter) 21.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück bei 80. Ständewelle 2 Lei. Stets laetend in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Militärreifer, 24-jähriger Kaisererbschleife, mit großer Paris. Schwäbischer Abstammung, sucht mancherlei Bekanntschaft. Besondere eine Einzelbetriebsangelegenheit. Schriftliche Anträge zu richten unter Chiffre „Ernst Abichten“ an die Verwaltung der Arader Zeitung.

Wardon-Traktor mit Riemenscheibe, 4 Jahre alt, wenig gebraucht, ist zum Preise von nur Lei 25.000 zu verkaufen bei Geora Gels, Schmiedemeister, Sibya (Sibova) Nr. 414. Sub. Timis-Lorontal.

Komplettes Schmiedewerkzeug, samt Rohmaterial, fast neu, billig zu verkaufen bei Peter Anel, Nebel Nr. 360. Sub. Timis-Lorontal.

Mittelmotor franz. 96 cm. mit allen Eisen- und Holzbestandteilen, Graepel-Cooper Nr. 0, Transmissionsen, Aufsätze und Bekantheile, Francis-Turbine etc. in brauchbarem Zustande zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung der „Arader Zeitung“.

Rohmaterialien und Lohnarbeiten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung u. Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu

Leistungsfähige Schmiedegeräte findet sofort Aufnahme bei Johann Wab, Schmiedemeister, Dobrin, Neugasse 501. Sub. Timis-Lorontal.

Frankenwaagen, dreirädrig, Kellerauf, billig zu verkaufen. Näheres in der Administration der „Arader Zeitung“.

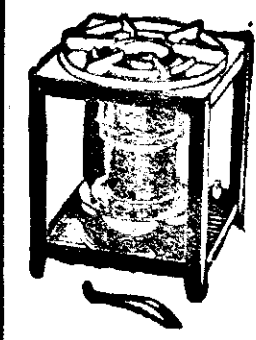


Es macht Ihren Apparat selektiv, klarsichtiger und störungsfrei, regelt die Lautstärke nach Belieben, gibt klaren Auslandsempfang, einfach zwischen Antenne und Apparat einschalten. Ein Meisterwerk der Radiotechnik.

Bei 150.— franco Hamburg
Ihr Geld retour, wenn Sie mit Pix nicht zufrieden sind.

Alleinvertretung für Romantien
R a d i o L u x
Sibiu, Str. Regina Maria 49.

Petroleumgas-Wunderlöcher „DEMON“ 33 PATENTE!



Ohne Pumpe.
Kann nicht ausfallen!
Petroleumverbrauch in 10 Stunden 1 Liter.
Preis von Lei 225.— aufwärts bei
NOVALUX
Timisoara III.
Josfagasse 5.
Telefon 5-43.

Spezial-Reparatur-Werkstätte und original Ersatzteile für sämtl. Petroleum-Kochapparate